

Wuppertal, Januar 2016

Dr. Jörg Mittelsten Scheid hält Gastvorlesungen



Dr. Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Mitglied der Vorwerk Eigentümerfamilie und Ehrenvorsitzender des Beirats der Vorwerk & Co. KG, hielt im Dezember 2015 zwei Gastvorträge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics. Seine Vorträge zu den Themen „Führung“ und „Führung in Familienunternehmen“ waren Teil der aktuellen Master-Veranstaltung „Personalmanagement“. 150 Studierende verfolgten die erste Vorlesung von Jörg Mittelsten Scheid, welche unter dem Thema „Eigenschaften erfolgreicher Führung“ stand. Jörg Mittelsten Scheid erläuterte anhand zahlreicher Beispiele aus seiner eigenen Erfahrung, dass eine erfolgreiche Führungsperson Vorbild sei, beschützen und authentisch bleiben müsse, für andere einstehen, zuhören, Teamgeist zeigen sowie sich und den geführten Mitarbeitern klare und begeisternde Ziele setzen müsse. Außerdem sollten Führungskräfte und Mitarbeiter gleichermaßen Spaß an ihren Aufgaben haben. Jörg Mittelsten Scheid ergänzte seine Ausführungen um einen Filmbeitrag, der

die Eigenschaften einer schützenden Führungskraft und die Rolle physiologischer Gegebenheiten beinhaltete. Ein dritter Gastvortrag wird sich im Januar 2016 schwerpunktmäßig mit der „Führung im Jahre 2030“ auseinandersetzen. Jörg Mittelsten Scheid ist Ehrenbürger der Bergischen Universität und Ehrendoktor der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft.

<http://corporate.vorwerk.de>

Dritter Bergischer Innovations- und Bildungskongress in Solingen: Wirtschaft und Wissenschaft im Dialog

Über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnte Solingens Oberbürgermeister Tim Kurzbach Mitte November 2015 beim 3. Bergischen Innovations- und Bildungskongress im Gründer- und Technologiezentrum der Klagenfurt begrüßen. Darunter war auch NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze. „Damit kluge Ideen entstehen und umgesetzt werden, braucht es die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Gerade im Bergischen Land gibt es schon viele gelungene Kooperationen zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die als Best-Practice-Beispiele dienen“, betonte Ministerin Schulze. Kurzbach hob den Wert innovativer Wege zur Entwicklung der Region hervor. „Eine gute Bildungslandschaft, eine attraktive Umgebung, vor allem aber eine familienfreundliche Stadt sind harte Faktoren, von denen heute Standort-Entscheidungen abhängen.“ IHK-Präsident Thomas Meyer wies auf die Erfolge und die Bedeutung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft, insbesondere am Standort Solingen, hin. Mit der Stiftungsprofessur Maschinenbau und dem neu gegründeten Institut für Produkt-Innovationen ergäben sich für die Bergische Wirtschaft neue Möglichkeiten der Kooperation, die es zu nutzen gelte. Diese Kontakte zur Bergischen Universität böten den Unternehmen aber auch die Möglichkeit, bereits frühzeitig den Kontakt zu Studierenden aufzubauen und diese als potenzielle Fachkräfte an das eigene Unternehmen zu binden. Zukünftig müsse es darum gehen, eine noch stärkere Vernetzung zwischen Unternehmen und Professoren der Universität herzustellen. Der Rektor der Bergischen Universität, Prof. Dr. Lambert T. Koch, lobte die überaus konstruktive Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern. „Institutionelles Vertrauen und zwischenmenschliche Wertschätzung unter den Beteiligten aus Wirtschaft und Wissenschaft sind exzellente Voraussetzungen für den gemeinsamen Einsatz um eine weitere Attraktivitätssteigerung unseres bergischen Wissens- und Technologiestandorts“, so Koch. Anschließend diskutierten die Teilnehmer mit Experten in drei parallelen Workshops, die für das Städtedreieck bedeutenden Zukunftstechnologien in den Bereichen Produktion, Metallverarbeitung sowie Automobilbau und deren Auswirkungen auf das Bildungssystem und die Qualifikationsanforderungen für die Fachkräfte der Zukunft. Der Kongress war von der Bergischen Universität Wuppertal, der IHK Wuppertal – Solingen – Remscheid, der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft sowie den Technologiezentren in Wuppertal und Solingen organisiert worden.

Die Energiewende und die Versorgungszuverlässigkeit von Verteilungsnetzen: 430.000 Euro für Wuppertaler Projekt

Das Wuppertaler Forscherteam unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek (Lehrstuhl für elektrische Energieversorgungstechnik) hat Ende November 2015 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Förderzusage für das Projekt „AEwene – Auswirkungen der Energiewende auf die Versorgungszuverlässigkeit von Verteilungsnetzen“ erhalten. Das mit 430.000 Euro geförderte Projekt hat zum Ziel die zukünftige Versorgungszuverlässigkeit exakt zu quantifizieren und Aussagen hinsichtlich des zu erwartenden Zuverlässigkeitsniveaus zu treffen. Im Mittelpunkt stehen die zunehmende Integration erneuerbarer Energiequellen und Speicher sowie das sich verändernde Nutzungsverhalten von Kunden. Gemeinsam mit Siemens Power Technologies International (Erlangen), EWR GmbH – Energie und Wasser für Remscheid, der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG und der Nettrion GmbH beginnt zunächst die Projektarbeit mit der Definition zukünftiger Anforderungen an Verteilungsnetze, bevor dann die Modellbildung verschiedener regenerativer Einspeiser und Smart-Grid-Technologien erfolgt. „Der praktischen Demonstration anhand realer Verteilungsnetze der beteiligten Netzbetreiber kommt in diesem Projekt eine besondere Bedeutung zu, um den Vergleich heutiger und zukünftiger Versorgungszuverlässigkeit ausführen und für deutsche Verteilnetze verallgemeinern zu können“, so Projektleiter Dr. Hans Henning Thies.

www.evt.uni-wuppertal.de

Bergischer Wissenstransferpreis verliehen



Mit dem Bergischen Wissenschaftstransferpreis wurden im Rahmen des Kongresses ausgezeichnet: Prof. Dr. Juliane Köberlein-Neu (7.v.r.) und Prof. Dr. Hanno Gottschalk (4.v.l.).

Foto Michael Mutzberg

Mitte November 2015 wurde erneut der Bergische Wissenstransferpreis vergeben. Dieser, vom Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU) ausgeschriebene Preis, ging an Frau Dr. Juliane Köberlein-Neu, Junior-Professorin für Gesundheitsökonomie und -management an der Wuppertaler Hochschule. Frau Prof. Köberlein-Neu, die dieses Projekt mit weiteren Projektpartnern durchgeführt hatte, erhielt die Auszeichnung für eine neue Methode im Medikationsmanagement bei Arzneimitteltherapien multimorbider älterer Patienten. Die Versorgung älterer Patienten ist wie kaum ein anderer Bereich auf die erfolgreiche Zusammenarbeit der in der Behandlung tätigen Professionen und Gesundheitssektoren angewiesen. Sie macht es zunehmend erforderlich, bestehende Grenzen von Zuständigkeiten in der Patientenversorgung zu überschreiten und verlangt eine vertrauensvolle sowie wechselseitige Kommunikation aller Berufsgruppen. Im Rahmen eines vom Land Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union geförderten Projekts widmete sich der Projektverbund diesem patientenorientierten Vernetzungsgedanken.

Einen Sonderpreis für ein gelungenes und nachhaltiges Service-Learning-Projekt im „Projektseminar Angewandte Statistik“ erhielt Dr. Hanno Gottschalk, Professor für Stochastik an der Bergischen Universität.

Die Preise wurden durch Frau Ministerin Schulze im Rahmen des 3. Bergischen Innovations- und Bildungskongresses überreicht und durch eine Gruppe regionaler Unternehmen finanziert. <http://www.fabu.uni-wuppertal.de/preise/wissenstransferpreis.html>.

Kommunikationselektronik auf Plastikfolien: DFG fördert zwei Wuppertaler Forschungsprojekte

In der Vergangenheit wurden elektronische Bauelemente und Schaltungen im Wesentlichen auf immer höhere Geschwindigkeit und geringere Verlustleistung optimiert. Ein bislang kaum beachteter Aspekt war die mechanische Flexibilität, woraus sich zukünftig Elektronik realisieren lässt, die leicht, durchsichtig, ultra-dünn, biegsam und möglicherweise sogar dehnbar sein wird. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert seit Mitte November 2015 zwei Projekte zur Erforschung von Kommunikationselektronik auf Plastikfolien unter Beteiligung des Lehrstuhls für Elektronische Bauelemente der Bergischen Universität Wuppertal (Leitung Prof. Thomas Riedl). Beide Projekte werden für drei Jahre mit insgesamt rund 900.000 Euro gefördert. Das erste Projekt – eine Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Ullrich Scherf (Makromolekulare Chemie an der Bergischen Universität) – hat die grundlegende Erforschung neuartiger flexibler Dünnschichttransistoren zum Ziel. Flexible Elektronik kann zukünftig in vielen Bereichen des täglichen Lebens eine wichtige Rolle spielen, z.B. in der Medizintechnik oder im Bereich der sog. 'smart wearables' – also Kleidungsstücken, die mit zusätzlichen elektronischen Funktionalitäten aufwarten können. Das zweite geförderte Vorhaben ist eine Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Hochfrequenzsysteme in der Kommunikationstechnik unter Leitung von Prof. Dr. Ullrich Pfeiffer. Darin wird eine neue Technologie für schnelle, rauscharme Dünnschichttransistoren auf Basis von Metall-Oxid-Halbleitern entwickelt und in fortgeschrittene Schaltungskonzepte implementiert.

www.lfeb.uni-wuppertal.de

Studium für Ältere an der Bergischen Universität Wuppertal

Für ein Studium ist es nie zu spät. „Wissensdurst und Interesse an Neuem drücken grundlegende menschliche Bedürfnisse aus, die nicht vom Alter abhängen. Studieren ist in jedem Alter möglich“, sagt Christine Schrettenbrunner vom Zentrum für Weiterbildung an der Bergischen Universität. Die Wuppertaler Hochschule bietet für Seniorinnen und Senioren – auch ohne Abitur – das „Studium für Ältere“ an. Sie erarbeiten dort Leistungsnachweise und erhalten nach einer Abschlussarbeit ein Zertifikat. „Unser wissenschaftliches Weiterbildungsangebot ist nicht berufsqualifizierend, aber es bietet die Chance, lang gehegte Wünsche nach einem Studium zu verwirklichen oder sich neue Wissensgebiete anzueignen“, so Christine Schrettenbrunner, Koordinatorin des Studienprogramms. An der Bergischen Universität studieren Alt und Jung gemeinsam in den gleichen Seminaren und Vorlesungen. Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch hatte bei der Begrüßung im Rahmen der Absolventenfeier für die Senior-Studierenden im November 2015 die intensive wissenschaftliche Auseinandersetzung der Studierenden mit ihren selbst gewählten Themen sowie ihre ausgezeichneten Noten gewürdigt.

www.zwb.uni-wuppertal.de/weiterbildende-studien/studium-fuer-aeltere.html

Forschungsmagazin OUTPUT NR. 14 erschienen

Unter dem Titel „Forschung und Transfer“ präsentiert das Anfang Dezember 2015 erschienene Heft von BUW.OUTPUT eine Auswahl von Projekten, die an praktischen Problemen ansetzen und die mehr oder minder direkt die Anwendung von Forschung im Zeitalter der dritten industriellen Revolution betreffen. Beispielhaft vorgestellt wird ein bunter Reigen von Themen aus ganz unterschiedlichen Disziplinen.



Die faszinierenden Möglichkeiten der Simulation im weiten multiphysikalischen Feld der Mehrphasenströmungen (Prof. Dr. Ing. Uwe Janoske und Markus Bürger, „Alles fließt – Wie Strömungsmechanik sichtbar wird“) werden ebenso erläutert wie die Bemühungen, die Chemie von Feuer und Rauch zum Zwecke eines erhöhten Brandschutzes besser zu verstehen (Prof. Dr. Roland Goertz, „Feuer und Flamme – Chemie des Feuers und des Brandrauchs“). Weitere Vorhaben gelten der Frage, wie sich eine immer noch auf Ressourcenverbrauch und Funktionstrennung ausgerichtete Stadt- und Raumentwicklung überwinden lässt (Prof. Klaus Overmeyer, „Nospolis – Räume gemeinsamer Zukünfte“); sie begleiten den Weg in die Gigabitgesellschaft der Zukunft (Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, Monika Gatzke und Dr. Michael Krause, „Die Flankierung des Weges in die Gigabitgesellschaft“) und versuchen, die in einer beschleunigten Welt notwendige kontinuierliche Weiterentwicklung der Kompetenz von Mitarbeitern auch angesichts unterschiedlicher Betriebsstrukturen und Anforderungen zu ermöglichen (Prof. Dr. Gabriele Molzberger, „iInno – informelles Lernen als Innovationsmotor“). Mit einem verkehrswissenschaftlichen Projekt, das die Folgen der B 7-Sperrung in Wuppertal untersucht, wird überdies ein regionales Thema von großer Bedeutung angesprochen (Prof. Dr.-Ing. Bert Leerkamp und Dipl.-Ing. Olivia Spiker, „Verhaltenselastizität im Verkehr – Reallabor B 7-Sperrung“). Ein weiterer, programmatischer Beitrag legt dar, in welcher Weise sich unsere Universität nicht nur zum Transfer von Forschung, Wissen und Personen im Allgemeinen, sondern auch zu

zivilgesellschaftlichem Engagement verpflichtet sieht (Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl und Dr. Peter Jonk, „Vom klassischen Transfergedanken zur Third Mission – die Transferstrategie der Bergischen Universität“). Neben Neuigkeiten aus der Welt der Forschung bietet das Heft schließlich ein Kurzporträt des noch jungen und gleichwohl schon sehr erfolgreich arbeitenden interdisziplinären Zentrums für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent) (Prof. Dr. Maria Behrens und Miriam Venn, „TransZent – Interdisziplinäres Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit“). www.buw-output.de

Ausgründung der Bergischen Uni ist „Jungunternehmen des Jahres“



Freuten sich über den Preis „Jungunternehmen des Jahres“ (v.l.n.r.): Dr.-Ing. Marco Schlummer, Prof. Dr.-Ing. Arno Meyna, Dr.-Ing. Dirk Althaus und Dr.-Ing. Andreas Braasch

Das Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement (IQZ) ist Ende Oktober 2015 mit dem Wuppertaler Wirtschaftspreis in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ ausgezeichnet worden. Die Forschungs- und Beratungsfirma wurde 2012 von drei Absolventen der Bergischen Universität gegründet und arbeitet seitdem eng mit Forschungseinrichtungen der Uni zusammen. Das IQZ ist ein Spin-off der Professur für Sicherheitstheorie und Verkehrstechnik an der Bergischen Universität. Dort promovierten die Gründer Marco Schlummer, Dirk Althaus und Andreas Braasch im Anschluss an ihr Studium der Sicherheitstechnik bei Prof. Dr.-Ing. Arno Meyna, der auch als Geschäftsführer ins Unternehmen einstieg. Das Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement hilft Unternehmen bei der Entwicklung von sicheren und zuverlässigen Produkten. Es berät seine Kunden bei Fragen, wie etwa Rückrufen, Garantiezeiterweiterungen und Risikoanalysen. <http://iqz-wuppertal.de>

Studie zu Lebensqualität und Sicherheit in Wuppertal

Als attraktiver Lebensraum ist die Anziehungskraft vieler deutscher Städte ungebrochen. Das Zusammenleben dort ist jedoch nicht immer frei von Konflikten. Sicherheit und der Schutz vor Kriminalität sind daher zentrale Elemente der Lebensqualität von Stadtbewohnern. Um die Sicherheit in der Stadt zu verbessern, haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Bergischen Universität Wuppertal und der Eberhard Karls Universität Tübingen Mitte Oktober 2015 in dem Forschungsprojekt VERSS (Aspekte einer gerechten Verteilung von Sicherheit in der Stadt) zusammengetan. Sie wollen untersuchen, wie es um die Sicherheit in Wuppertal und Stuttgart bestellt ist und welche Verbesserungsbedarfe die Bürger sehen. Um Sicherheit und Lebensqualität für alle Stadtbewohner gleichermaßen zu gewährleisten, ist eine durchdachte Stadtplanung unabdingbar. Um diese Planung an die tatsächlichen Bedürfnisse der Stadtbewohner anzupassen, müssen die Bürger nach ihren Sorgen und Wünschen gefragt werden. In einem postalisch verschickten Fragebogen konnten zufällig ausgewählte Wuppertaler über ihre Erfahrungen aus dem städtischen Leben berichten. „Wir hoffen auf die Teilnahme möglichst aller ausgewählten Bürger“, sagt Dr. Tim Lukas, Leiter der Abteilung Objektsicherheit am Institut für Sicherungssysteme und Mitarbeiter im Fachgebiet Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe an der Bergischen Universität, „nur so erhalten wir ein realistisches Gesamtbild der Einschätzungen der Wuppertaler.“ Die Stadt Wuppertal unterstützt das Forschungsvorhaben. www.sicherungssysteme.net/de/

Wissenschaftler testen schadstoffmindernde Baustoffe

Dr. Jörg Kleffmann, Privatdozent für Physikalische Chemie an der Bergischen Universität Wuppertal, und seine internationalen Kollegen haben Mitte Oktober 2015 im Rahmen des von der EU geförderten Projekts PhotoPAQ die Wirkung einer speziellen photokatalytischen Betonbeschichtung untersucht, die u. a. Stickoxide (NO_x) aus den Autoabgasen abbauen und so die Luft reinigen kann. Als Teil der Studie fand eine umfangreiche, dreistufige Messkampagne im Leopold-II-Tunnel in Brüssel statt. Eine photokatalytische Zementbeschichtung mit Titandioxid (TiO_2) wurde an den Seitenwänden und der Decke der Tunnelröhre angebracht. Das luftreinigende Material wurde von einem extra installierten UV-Lampensystem aktiviert. Von dem Versuch

erhoffen sich die Behörden verschiedenste Vorteile, wie saubere Luft zum Atmen für die Autofahrer, mögliche Kostenreduktionen bei der Tunnelbelüftung sowie eine Verbesserung der Luftqualität am Tunnelausgang bzw. an den Lüftungsausgängen. <http://photopaq.ircelyon.univ-lyon1.fr>

Kraftstoffeffizienz von Baumaschinen – Forschungsprojekt DeLa Bau abgeschlossen



Großes Ladespiel mit dem Cat Radlader 966K
Foto DeLa Bau

Während beim Pkw der offizielle Kraftstoffverbrauch längst ausgewiesen wird, fehlt diese Angabe bislang noch bei Baumaschinen. Im Rahmen des Forschungsprojekts DeLa Bau (Standardisierung definierter Lastzyklen zur Energieverbrauchsermittlung von Baumaschinen) hatten Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus (Lehr- und Forschungsgebiet Baubetrieb und Bauwirtschaft) und sein Wissenschaftlicher Mitarbeiter Marco Fecke von der Bergischen Universität Mitte Oktober 2015 ein Messverfahren entwickelt, um den Energieverbrauch von Baumaschinen zu erfassen. Damit kann ein praxisnaher und belastbarer Kraftstoffverbrauch ausgewiesen werden. Im ersten Schritt des Forschungsprojekts identifizierten Helmus und Fecke anhand einer Marktanalyse die relevanten Maschinen mit einer Klassifizierung der typischen Betriebsgewichte sowie Motorleistung. Versuchsobjekte waren Radlader, Mobil- und Kettenbagger. Darauf folgten Bauprozess-Analysen auf verschiedenen Baustellen, um einen standardmäßigen Arbeitsprozess bestimmen zu können. "In der dritten Stufe haben wir Praxistests auf dem 30.000 Quadratmeter großen Übungsgelände für Baumaschinenführer des Berufsförderungswerks der Bauindustrie NRW in Essen durchgeführt", erzählte Prof. Helmus. Dies entspreche dem Trend, der aufgrund des VW-Skandals bei der Automobilindustrie zukünftig verfolgt werden soll, nämlich dass die Real Driving Emissions (RDE) unter praxisnahen Bedingungen und nicht mehr auf einem Rollenprüfstand gemessen werden, so Helmus. Als letzten Schritt werteten die Forscher Testdaten aus und beurteilten Anwendbarkeit und Aussagekraft. www.baubetrieb.uni-wuppertal.de/

Wuppertaler Studentinnen gewinnen 4. MUC Real Estate Award



Strahlende Siegerinnen (v.l.n.r.): Natascha Giannetti, Katharina Weingarten, Mirjam Pützer, Miriam Schäfer und Theresa Lörtsch.
Foto Olivera Obadovic

Strahlende Gesichter auf der Expo Real in München: Die Flughafen München GmbH prämierte Anfang Oktober 2015 an ihrem Messestand die Sieger des 4. MUC Real Estate Awards. Drei Architektur-Studentinnen und zwei Studentinnen des Bauingenieurwesens an der Bergischen Universität gewannen mit ihrem Bau- und Nutzungskonzept „Forum Continentale“ den 1. Platz. Das Wuppertaler Studentinnen-Team erhielt ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro. Betreut wurden die Architektur-Studentinnen Theresa Lörtsch, Miriam Schäfer und Mirjam Pützer sowie die Bauingenieurinnen Natascha Giannetti und Katharina Weingarten von Prof. Dr. Guido Spars (Architektur) und seiner Mitarbeiterin Olivera Obadovic sowie von Prof. Dr.-Ing. Manfred Helmus (Bauingenieurwesen) und seiner Mitarbeiterin Nahid Khorrani. Untersuchungsobjekt der Projektaufgabe des diesjährigen Awards war das Gelände der AirSite Nord des Flughafens München. Das Areal soll als Anziehungspunkt für die Passagiere, Kunden und Besucher gestärkt werden und die Qualitätsansprüche an das Gesamtkonzept des Flughafens fortführen. Neben funktionalen, wirtschaftlichen und operativen Aspekten sollten die Studierenden in ihren Bau- und Nutzungskonzepten auch ästhetische Elemente berücksichtigen sowie städtebauliche und architektonische Leitideen entwickeln. www.realestate-award.de

Gaststudienplätze für Flüchtlinge an der Bergischen Universität

Mit dem neuen Studienprogramm „IN TOUCH WUPPERTAL“ möchte die Bergische Universität Flüchtlingen für ein oder mehrere Semester Gaststudienplätze in Wuppertal anbieten. „Wir werden Flüchtlingen zum Start der Vorlesungszeit am 19. Oktober 2015 ein umfassendes Gaststudienprogramm anbieten können“, sagte Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Prorektorin für Internationales und Diversität an der Bergischen Universität. Flüchtlinge sollen im Rahmen des Programms „IN TOUCH WUPPERTAL“ die Möglichkeit zur Teilnahme an ausgewählten Lehrveranstaltungen an der Bergischen Universität bekommen sowie entsprechende Lehr- und Lernmaterialien erhalten. Während ihres Gaststudiums werden die Flüchtlinge durch akademische

Berater betreut. Außerdem wird die Bergische Universität den Gaststudierenden Deutsch-Sprachkurse, Interkulturelle Trainings und die Nutzung der Universitätsbibliothek anbieten. Das Hochschul-Sozialwerk Wuppertal ermöglicht ihnen den Besuch der Mensen und Cafeterien zum ermäßigten Studierendentarif. www.transzent.uni-wuppertal.de

Studentin Katharina Molitor ist Weltmeisterin

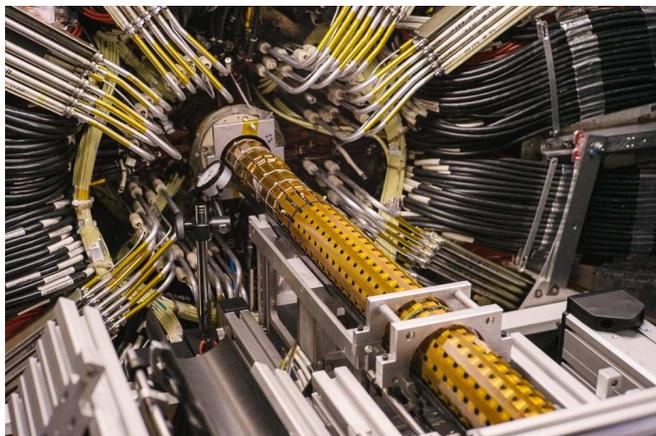


Foto TSV Bayer 04

Mit dem persönlichen Rekord und der Weltjahresbestleistung von 67,69 Metern holte sich Speerwerferin Katharina Molitor Ende August 2015 die Goldmedaille bei der Leichtathletik-WM in Peking. Silber gewann Lyu Huihui aus China mit 66,13 Metern; die Bronzemedaille ging an Sunette Viljoen aus Südafrika mit 65,79 Metern. „Einfach unfassbar!!!! Ich danke euch allen für das Daumendrücken!!!!“, so die Weltmeisterin nach dem Wettkampf via Twitter. Katharina Molitor studiert an der Bergischen Universität Sport und Sozialwissenschaften fürs Lehramt und startet für Bayer Leverkusen. Die Wuppertaler Hochschule ist seit 2006 „Partnerhochschule des Spitzensports“. „Als sportbegeisterter Mensch und als Rektor der Universität, an der Sie studieren, möchte ich Ihnen zu diesem phantastischen Erfolg ganz herzlich gratulieren! Ich wünsche Ihnen, dass er Ihnen Flügel verleiht für die Erreichung weiterer sportlicher und beruflicher Ziele“, so Prof. Dr. Lambert T. Koch in einem Glückwunschschreiben.

www.katharina-molitor.de

Vier Millionen Euro für Wuppertaler Forschungen am LHC



Einbau der neuen innersten Lage des ATLAS-Detektors, an der Wuppertaler Physiker maßgeblich mitgebaut haben.

Elementarteilchenphysiker der Bergischen Universität haben Mitte Juli 2015 vier Millionen Euro an Bundesmitteln eingeworben, um weiter am Large Hadron Collider (LHC) des CERN in Genf zu forschen und neue Teilchendetektoren zu entwickeln. Die Förderung erfolgte durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Wuppertaler Gruppe ist zusammen mit anderen deutschen Universitäten Teil des BMBF-Forschungsschwerpunkts ATLAS. Der LHC hatte gerade – bei Rekordenergie – seinen Betrieb wieder aufgenommen und die Wissenschaftler wollen sein neues Potenzial nun optimal nutzen. Aus den in den nächsten Jahren aufgezeichneten riesigen Datenmengen hoffen die Physiker Antworten auf einige offene Fragen zu den Grundlagen der Materie und der Entwicklung des Universums kurz nach dem Urknall zu finden. Auf dem Plan der Physiker stehen eine erheblich genauere Vermessung des kürzlich gefundenen Higgs-Teilchens und die Suche nach der Dunklen Materie. Die Wuppertaler Physiker werden in den nächsten Jahren an der Entwicklung neuer Komponenten für den ATLAS-Detektor arbeiten.

Hauptziele sind eine Erhöhung der Ausleserate und

leichtere Tragestrukturen für die Detektoren, um die Teilchenbahnen möglichst wenig zu beeinflussen und genaue Messungen zu ermöglichen. Ein Großteil der Entwicklungsarbeiten erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Firmen aus der Bergischen Region. So werden beispielsweise neuartige geflochtene Karbonmaterialien in Zusammenarbeit mit der Firma Barthels-Feldhoff in Wuppertal entwickelt.

<http://www.physik.uni-wuppertal.de/physik-forschung/teilchenphysik/experimentelle-elementarteilchenphysik.html>

Neuer Professor für Multi-Channel-Management



Dr. Stephan Zielke, zuvor an der dänischen Aarhus University, ist seit Mai 2015 Professor und Inhaber des Walbusch-Stiftungslehrstuhls für Multi-Channel-Management an der Schumpeter School of Business and Economics der Bergischen Universität. Der 43-Jährige studierte an der Kölner Universität Betriebswirtschaftslehre. 2001 promovierte er dort, Thema der Dissertation: „Kundenorientierte Warenplatzierung – Modelle und Methoden für das Category Management“. 2009 habilitierte er sich an der Universität Göttingen. Seine Habilitationsschrift trägt den Titel „Eine erweiterte Perspektive zur Analyse von Preisimages im Handel“. Zielke war Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Köln sowie in Göttingen. Danach folgten Stationen als Associate Professor an der Rouen Business School/Frankreich sowie an der Universität Aarhus/Dänemark. Prof. Zielkes Lehr- und Forschungsschwerpunkt an der Bergischen Universität ist das Multi-Channel-Management. Daran interessieren ihn insbesondere die Aspekte Kundenverhalten, Koordination von Marketingaktivitäten,

Markenmanagement, Einsatz von Technologien und Nachhaltigkeitsmanagement in Multi-Channel-Systemen. Der Walbusch-Stiftungslehrstuhl für Multi-Channel-Management wurde 2014 eingerichtet und durch eine großzügige Stiftung von Thomas Busch, dem Hauptgesellschafter der Solinger Firma Walbusch, ermöglicht. Professor Zielke hielt kürzlich seine Antrittsvorlesung. www.multi-channel.uni-wuppertal.de/

Innovation verbindet

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Innovationsdrehscheibe Bergisches Land“ präsentierte sich Anfang Dezember 2015 das Unternehmen Gustav Grimm Edelstahlwerk aus Remscheid. Mit derzeit 21 Öfen ist Gustav Grimm eine der größten Nitrierereien Europas. Werkstücke mit einem Durchmesser bis zu 3.000 Millimeter und bis zu einer Länge von 7.000 Millimeter finden in den Öfen Platz. Die Innovationsdrehscheibe wurde 2001 ins Leben gerufen. Die 35. Veranstaltung stand unter dem Motto „Innovation versus Umweltschutz“. Dipl.-Bw. Götz Grimm, der Inhaber und Geschäftsführer des Unternehmens, stellte in einem Vortrag dar, wie sein Unternehmen aus warmer Abluft Strom gewinnt. In einem weiteren Vortrag unterrichtete Priv.-Doz. Dr. Ulrich Klenk (Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik) die Besucher über die neuen Grenzwerte für Feinstaub. Die Innovationsdrehscheibe dient Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Wissenschaftlern und Studierenden als Plattform für einen Erfahrungsaustausch, zur Diskussion ihrer Innovationen und zielgerichteten Entwicklung neuer Ideen. Ziel der „Innovationsdrehscheibe“ ist es, Unternehmen zu verstärkten innovativen Tätigkeiten zu ermutigen und gegebenenfalls zu helfen, neue Innovationspotenziale zu entdecken. „Insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen aus der Bergischen Region bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, sich und ihre Einzigartigkeit zu präsentieren“, so die Veranstalter. www.innovationsdrehscheibe.de

„Sustainable Insights“ – ein großer Erfolg

Über 100 Studierende aus ganz Deutschland bei Nachhaltigkeitskongress an der Bergischen Uni



Foto Neue Effizienz

Zwei Tage lang Nachhaltigkeit im Praxistest – das Bergische Städtedreieck präsentierte sich beim Kongress „Sustainable Insights“ an der Bergischen Universität Wuppertal als eine ganz besondere Region für nachhaltiges Unternehmertum. Über 100 Studierende, junge Absolventen und Auszubildende aus ganz Deutschland und den Niederlanden lernten Ende Mai 2015 engagierte regionale Unternehmen kennen und entwickelten in „Case Studies“ eigene und praxisnahe Ideen. „Mit unserem Kongress Sustainable Insights unterstützen wir das Ziel der Bergischen Universität, Nachhaltigkeit in Kooperation mit regionalen Unternehmen voranzutreiben. Gerade Studierende haben einen frischen Blick und innovative Ideen für die vielfältigen Herausforderungen von Unternehmen“, sagte Prof. Dr. Christine Volkmann, Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management sowie Vorstandsvorsitzende des Jackstädtzentrums für Unternehmertums- und Innovationsforschung an der Bergischen Universität. Auch für Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz, war der Kongress ein voller Erfolg: „Die

hohen Anmeldezahlen gleich beim ersten Mal belegen das große Interesse von Studierenden am Thema Nachhaltigkeit in Unternehmen. Das Bergische Städtedreieck präsentiert sich innovativ und facettenreich – sowohl die Unternehmen als auch die Universität.“ Der Kongress wurde organisiert von der Neuen Effizienz als An-Institut der Universität und dem Team von Prof. Dr. Christine Volkmann. Sustainable Insights geht 2016 in die Wiederholung. Inhaltlich geht es um das Thema "Transformation: die Stadt im Wandel". Rund 150 Studierende und junge Absolventen werden sich vom 18. bis zum 20. Mai 2016 mit Stadt Wandel und Innovationen für nachhaltige Städte beschäftigen. Gesucht werden Unternehmen, die sich im Rahmen des Kongresses präsentieren und beteiligen wollen. Ansprechpartner bei der Neuen Effizienz ist Andreas Helsper (helsper@neue-effizienz.de). www.sustainable-insights.de

„Alles unter Kontrolle?“ – 14. ChemCologne-Kooperationstag 2015

Anfang Mai fand an der Bergischen Universität Wuppertal der ChemCologne-Kooperationstag 2015 statt. Unter dem Motto „Alles unter Kontrolle? Prozessanalytik!“ standen spannende Vorträge und eine Podiumsdiskussion auf dem Programm. Begleitet wurde die Veranstaltung durch eine Ausstellung. Dort stellten sich zahlreiche Institutionen und Hochschulen der Region sowie Unternehmen der Chemieindustrie vor und informierten über Möglichkeiten des Berufseinstiegs für junge Akademikerinnen und Akademiker. Der Tag endete mit einem Science Slam, bei dem junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Bergischen Uni in einem Wettbewerb ihr Forschungsthema populärwissenschaftlich präsentierten. Das Netzwerk ChemCologne besteht aus zahlreichen Hochschulen, Forschungseinrichtungen sowie produzierenden Unternehmen. Um das Netzwerk zu stärken findet einmal im Jahr ein Kooperationstag an einer Hochschule statt. In 2015 war die Bergische Universität Wuppertal Gastgeberin der Veranstaltung. www.chemcologne.de

CHE-Ranking: Uni erzielt gute Ergebnisse in Physik, Mathe und Sport

Die Bergische Universität Wuppertal hat beim letzten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) Anfang Mai 2015 gute Bewertungen für die Fächer Mathematik, Physik und Sportwissenschaft erhalten. Das CHE-Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Es baut vor allem auf der Analyse von Zahlen, Daten und Fakten sowie auf Studierendenurteilen auf. In jedem Jahr werden andere Fächer bewertet, jedes Fach ist alle drei Jahre an der Reihe. Die Wuppertaler Physik landete in der absoluten Spitzengruppe bei den Kriterien „Betreuung durch Lehrende“ und „Abschluss in angemessener Zeit“. Die Fachgruppe Mathematik landete mit Werten zwischen 1,6 und 2,3 im sehr guten Mittelfeld, z.B. in den Kategorien „IT-Infrastruktur“ (1,6), „Gesamturteil Studiensituation“ (1,9), „Betreuung durch Lehrende“ (2,0) und „Studieneinstieg“ (2,3). Auch die Wuppertaler Sportwissenschaft erzielte durchweg gute Ergebnisse. So liegt das Fach in den Kategorien „Studiensituation insgesamt“, „Bezug zu Berufspraxis“ und „Wissenschaftliche Veröffentlichungen“ über dem jeweiligen Mittelwert aller bewerteten Hochschulen in Deutschland. www.che-ranking.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Rektor der Bergischen Universität Wuppertal. Konzeption, Redaktion, Gestaltung: Wissenschaftstransferstelle, Bergische Universität Wuppertal
Fotos, Texte: Bergische Universität Wuppertal oder Quellennachweis
Bergische Universität Wuppertal, Rektorat, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Telefon (0202) 439-2224 (Sekretariat), rektor@uni-wuppertal.de, www.uni-wuppertal.de
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung der Bergischen Universität Wuppertal gestattet.